

Akutes Lungenödem

Mit dieser Kurzschulung handeln Sie schnell und sicher

Manchmal entwickelt sich ein akutes Lungenödem langsam und schleichend. Da es sich um einen echten Notfall handelt, der innerhalb kurzer Zeit zu einem lebensbedrohlichen Atem- und Kreislaufstillstand führen kann, sollten Sie die Gefahr schnell erkennen und sofort geeignete Maßnahmen ergreifen.



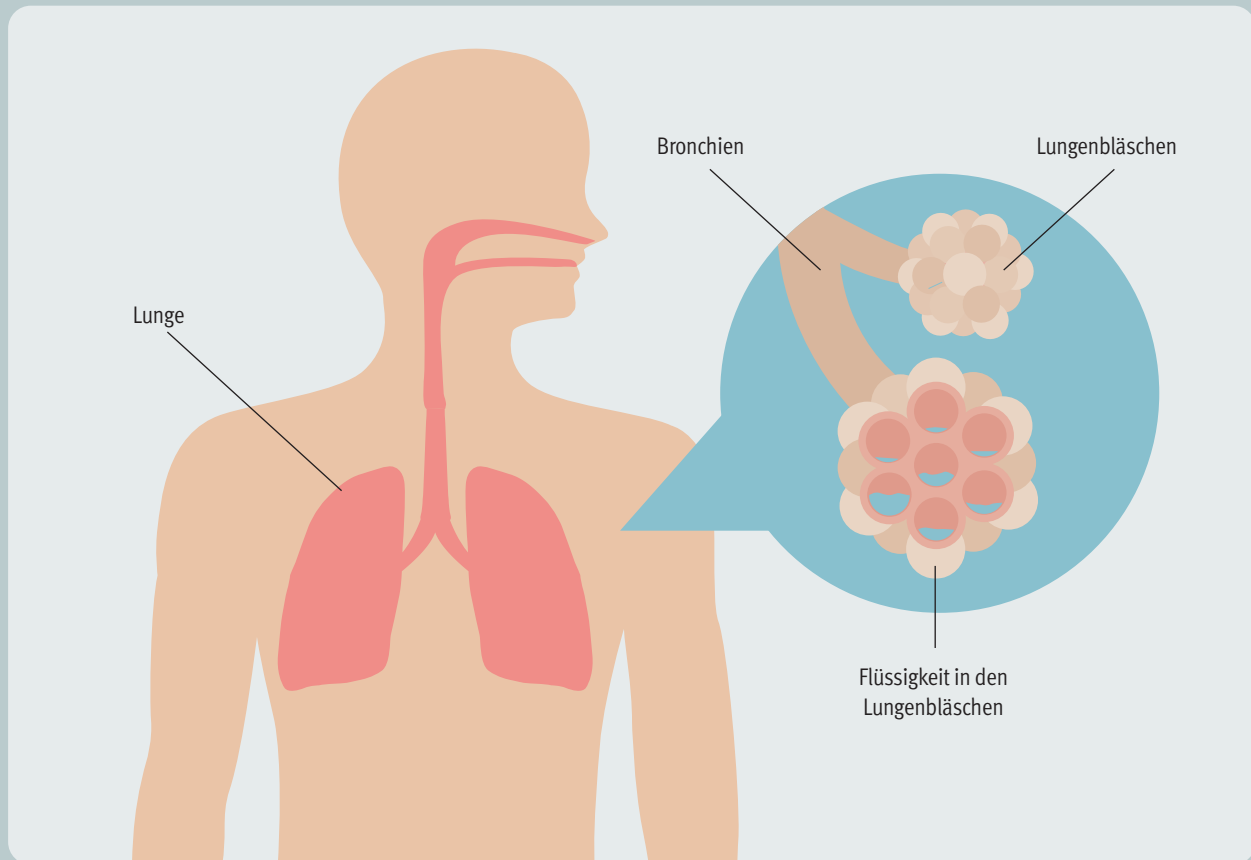
PRAXISBEISPIEL: Der Pflegekunde Peter Lang fühlt sich schon seit einigen Tagen kränklich und schlapp und hustet immer wieder. Die Pflegekräfte des Pflegedienstes informieren den Hausarzt, der eine Erkältung vermutet und Bettruhe sowie ausreichend Flüssigkeit empfiehlt. 2 Tage später be-

kommt die Pflegekraft beim Morgeneinsatz einen Schreck: Peter Langs Zustand hat sich rapide verschlechtert. Er ist kaltschweißig, hat brodelnde Atemgeräusche und blaue Lippen. Natürlich ruft die Pflegekraft sofort einen Rettungswagen. Im Krankenhaus wird ein akutes Lungenödem festgestellt.



Das Lungenödem

Ein Lungenödem ist eine vermehrte Ansammlung von Flüssigkeit im Lungengewebe oder in den Lungenbläschen. Es können sich bis zu 2 Liter Flüssigkeit ansammeln, bis die Funktion der Lunge so weit gestört ist, dass sie nicht mehr effizient arbeiten kann.



Zu den häufigsten Ursachen im Alter gehören Herzerkrankungen, z. B. als Folge eines Herzinfarkts, einer Erkrankung des Herzmuskels oder einer Herzschwäche (insbesondere der linken Herzkammer). Durch den Rückstau von Blut in der Lunge tritt Flüssigkeit aus den Gefäßen in die Lungenbläschen über. Auch Lungenentzündungen, allergische Reaktionen, eine Überwässerung bei Niereninsuffizienz, ein schwerer Eiweißmangel oder eine Aortenklappenstenose können ein Lungenödem auslösen.

Gerade im Alter können aber auch bestimmte Medikamente Wassereinlagerungen begünstigen:

- nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR),
- Kortison (Steroide)
- Diabetesmedikamente (Thiazolidindione)
- Blutdruckmittel

Besonders wichtig: Pflegekunden setzen gelegentlich Diuretika (Entwässerungsmittel) eigenständig ab, weil der Harnrang belastend ist. Informieren Sie bei Verdacht unmittelbar den Hausarzt – das Risiko für ein Lungenödem steigt deutlich.

Beachten Sie die Grunderkrankungen

Pflegebedürftige mit Herzerkrankungen haben ein hohes Risiko. Eine hohe Trinkmenge kann hier schädlich sein. Fragen Sie daher beim Hausarzt nach, ob eine Trinkmengenbeschränkung erforderlich ist – dies muss in der Dokumentation hinterlegt sein. Ein nächtlicher Hustenreiz, der sich durch Aufsetzen bessert, kann ein erstes Anzeichen sein. Eine schnelle Gewichtszunahme (z. B. +2 kg in 2 Tagen) weist ebenfalls auf Wassereinlagerungen hin.

Die Störung verläuft in mehreren Stadien:

- Flüssigkeit sammelt sich im Zwischengewebe der Lunge.
- Flüssigkeit gelangt in die Lungenbläschen und Bronchien.
- Durch die Vermischung mit Luft entsteht weißer oder rötlicher Schaum.
- Die Sauerstoffversorgung bricht ein – Atem- und Kreislaufstillstand drohen.



Symptome können sich plötzlich oder schleichend entwickeln

Welche Beschwerden auftreten, hängt von der Form des Lungenödems ab. Typische Warnzeichen: Atemnot im Liegen, zunehmende Kurzatmigkeit bei Belastung, nächtliches Erwachen mit Luftnot, motorische Unruhe oder Angst. Betroffene können oft nicht flach liegen (Orthopnoe).



Anzeichen und Symptome eines plötzlichen (akuten) Lungenödems



- angestrenzte, schnelle und flache Atmung, Atemnot
- Engegefühl, Schmerzen im Brustkorb
- Hustenreiz
- Atemnot, Erstickungsangst, hierdurch oft auch motorische Unruhe
- hörbare rasselnde bzw. brodelnde Atemgeräusche
- schaumiges Sputum, unter Umständen mit Blutbeimengung
- Angst und Ruhelosigkeit
- kaltschweißige Haut
- violette bis bläuliche Verfärbung der Haut, der Schleimhäute, der Lippen, Fingernägel, Ohrläppchen, Nasenspitze (Zyanose) oder fahle, gräuliche Haut
- sichtbare Stauung der Venen im Oberkörperbereich
- erhöhter Puls, Blutdruckschwankungen oder beschleunigter Herzschlag

Ein akutes Lungenödem ist lebensbedrohlich. Rufen Sie sofort den Notarzt, wenn Ihr Pflegekunde eines der oben genannten akuten Anzeichen und Symptome aufweist.

Anzeichen und Symptome eines chronischen Lungenödems



- Schwierigkeiten beim Atmen bei Aktivität oder im Liegen
- Erwachen in der Nacht mit Husten oder Atemnot, die durch Aufsetzen gelindert werden können
- mehr Kurzatmigkeit als normal bei körperlicher Aktivität
- Keuchen
- schnelle Gewichtszunahme
- Schwellung der unteren Extremitäten
- Müdigkeit
- neuer oder sich verschlimmernder Husten
- Schweißausbrüche
- Appetitlosigkeit
- Angst- und Unruhezustände
- Druckgefühl im Brustbereich

Wenn Sie obige Symptome bei einem Pflegekunden feststellen, sollten Sie umgehend eine Pflegefachkraft informieren, damit diese dann Rücksprache mit dem Arzt halten kann.



HINWEIS: Je mehr dieser Beschwerden zusammenkommen, desto wahrscheinlicher ist ein Lungenödem. Je nach Stärke der Symptome ist bei einem Lungenödem eine sofortige Krankenhauseinweisung (ggf. sogar durch den Notarzt) erforderlich.



Beitrag auch mehrsprachig unter
<https://durchblick-pflege.de>



Vorgehen bei einem akuten Lungenödem

- **Ruhe bewahren:** Auch wenn die Situation bedrohlich ist, wirken Sie beruhigend.
- **Rettungsdienst rufen:** Sofort und ohne Verzögerung.
- **Freie Atemwege:** Öffnen Sie enge Kleidung, entfernen Sie ggf. die Zahnprothese und sorgen Sie für Frischluft. Vermeiden Sie zu starkes Nach-vorne-Beugen der Beine, um die Atmung nicht zusätzlich zu erschweren.
- **Lagerung:** Oberkörper hoch, Beine tief – so sinkt der Druck im Lungenkreislauf.
- **Krankenbeobachtung:** Beobachten Sie Atmung, Gesichtsfarbe, Bewusstsein; messen Sie Puls und Blutdruck.
- **Keine Flüssigkeit / Nahrung:** Geben Sie weder Getränke noch kleine Bissen – Aspirationsgefahr!
- **Überleitungsbogen / Vorbereitung:** Packen Sie ggf. eine Krankenhaustasche und ergänzen Sie relevante Behandlungshinweise.
- **Information:** Verständigen Sie die Verantwortliche Pflegefachkraft und klären Sie die Angehörigeninformation.
- **Dokumentation:** Vitalwerte, Auffälligkeiten, Maßnahmen und Reaktionen sorgfältig festhalten.



Rechtlicher Hinweis

Pflegekräfte dürfen keine Notfallmedikamente ohne ärztliche Anordnung verabreichen (z. B. Nitrolingual, Furosemid). Sauerstoff darf nur gegeben werden, wenn eine schriftliche ärztliche Verordnung vorliegt.



Wenn der Pflegekunde wieder nach Hause kommt

Nach einem Lungenödem müssen Pflegekräfte besonders aufmerksam beobachten. Das Rückfallrisiko ist hoch. Kontrollieren Sie regelmäßig:

- Gewicht
- Beine auf Ödeme
- nächtlichen Husten
- Belastungsdyspnoe
- Medikamenteneinnahme (bes. Diuretika)

Beachten Sie: Das Pneumonierisiko ist erhöht. Dokumentieren Sie auffälligen Husten frühzeitig und informieren Sie die zuständige Pflegefachkraft.

